

## KRISENSCHAUPLATZ I: GRIECHENLAND

# KRISEN FEST

Europa ist in der Krise. Nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch und kulturell. Dagegen wendet sich eine neue Initiative von Wissenschaftlern und Künstlern.

### Die Intention der Reihe KRISENFEST ist es,

eine mehrdimensionale und intermediale, inhaltliche wie ästhetische Auseinandersetzung mit der Wirtschafts-, Finanz-, und Eurokrise herbeizuführen, um so, gemeinsam mit dem Berliner Publikum und Theatermachern aus den am stärksten von der Krise betroffenen Ländern Europas, eine kritische Gegenöffentlichkeit zu schaffen, welche sich der gängig einseitigen und stigmatisierenden Berichterstattung durch die Medien entgegenstellt. Nicht der Börsenticker oder die Nervosität der Märkte, nicht die Ratingagenturen oder der Chef der Deutschen Bank sollten entscheiden über das zukünftige Zusammenleben, sondern wir. Und wir brauchen Gemeinschaft. Wir verlangen Gemeinschaft.

**KRISENFEST reagiert auf die Krise.**

**KRISENFEST thematisiert die Krise.**

**KRISENFEST agiert gegen die Spaltung durch die Krise!**

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT  
FÜR  
KULTURELLE  
ANGELEGENHEITEN

Die **EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT FÜR KULTURELLE ANGELEGENHEITEN** ist ein generationenübergreifendes Bündnis aus Wissenschaftlern und Künstlern unterschiedlicher Bereiche, das sich zusammengefunden hat, um sich gemeinsam für **eine andere Idee von Europa** stark zu machen – eine Idee von *Gemeinschaft in Verschiedenartigkeit*, in Vielfalt und mit *gegenseitigem Respekt*. Sie empfinden es als *gesellschaftliche Pflicht* und *dringende Notwendigkeit*, mit Vorurteilen aufzuräumen, Ressentiments abzubauen und damit Anstöße zu geben, sich nicht nur für ein marktgleichgeschaltetes Europa, sondern für ein **mündiges und vielstimmiges Europa** einzusetzen.

### **KrisEnFest sorgt für ein Europa der menschlichen Begegnung!**

*Unter dem Namen EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT FÜR KULTURELLE ANGELEGENHEITEN tritt die Gruppe mit Theateraufführungen, Diskussionen, Tagungen, Seminaren, Kursen, Schulungen und Workshops gegen das politisch und wirtschaftlich motivierte Krisen-Gerede auf.*

„Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst der Krise.

Alle Mächte des neuen Europas haben sich zu einer heiligen Hetzjagd gegen dieses Gespenst verbündet, Ackermann und der Papst, Merkel und Sarkozy, Experten und Spieler. Sparwahn bis in den Tod: Wer nicht mitspielt, fliegt raus.“

Aus dem 1. Manifest der EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT FÜR KULTURELLE ANGELEGENHEITEN (2011)

„Was soll uns in einer Welt, in der die wahren Erschütterungen von der Entdeckung eines neuen Goldfeldes, von der Petroleum-Produktion und vom Weizenmarkt ausgehen - die Problematik von Halbverrückten! Wir sehen Zustände, politische, wirtschaftliche und ihre Einwirkung auf Menschen oder deren Einwirkung auf sie. Das versuchen wir zu **GESTALTEN**.“

Erwin Piscator (1928)

Ich finde das Stück super. / το έργο το βρίσκω τέλειο.  
Lass uns noch was trinken gehen. / Έλα να πιούμε κάτι ακόμα.

**Nöööööööööööööö. / Όχι!!!!!!!!!!!!.**

## KRISENTHEATER

### **Margarita Tsomou**

Bei der sechsminütigen Performance zu den „**Gesängen des Syntagma-Chores**“ zeigen. Bei diesen Gesängen handelt es sich um die Tonaufnahmen der Sprechchöre derjenigen, welche 2011 den Syntagma-Platz vor dem griechischen Parlament besetzten. Soviel vorweg: Es wird laut und schrill!

## KRISENGESPRÄCH

### **Eleni Varopoulou**

Eleni Varopoulou ist Theaterkritikerin und Übersetzerin (u. a. von Heiner Müller, Bertolt Brecht, Walter Benjamin, Aischylos und Euripides). Ihre journalistische Tätigkeit für diverse griechische Tageszeitungen beschränkt sich nicht nur auf den Bereich der Theaterkritik, sondern beinhaltet auch eine kritische Auseinandersetzung mit „kulturellen Europathemen“. Zusätzlich zu ihrer Arbeit als Übersetzerin und Journalistin ist sie Beraterin der Athener Concert Hall Megaron und war von 1998 bis 2008 Konsultantin des Nationaltheaters Athen, sowie von 2000 bis 2009 Leiterin der dortigen Sommerakademie. Von 1994 bis 1997 war sie Direktorin des Internationalen Theaterfestivals Argos. Varopoulou hatte Lehraufträge an Universitäten in Griechenland und Deutschland.

### **Margarita Tsomou**

Griechische Journalistin und Performerin, wohnt und lebt in Berlin. Sie gibt die popfeministische Zeitschrift „Missy Magazine“ heraus und erarbeitet Beiträge zum Thema Krise für Radio und Printmedien (u.a. für die taz). Im April 2012 feiert ihr Theaterstück zu Krise und Ausnahmezustand „Wir sind ein Bild aus der Zukunft“ am Hebbel am Ufer Premiere. Sie ist Stipendiatin der Hafencity Universität Hamburg und promoviert über Methoden künstlerischer Forschung zur Performativität der Platzbesetzungen des Jahres 2011.

### **Danai Spilioti**

Die studierte Theaterwissenschaftlerin (Athen/Berlin) ist Co-Gründerin und Schauspielerin der Athener Micro-Theatercompagnie Roswitha. Zurzeit arbeitet sie außerdem zusammen mit der Theatergruppe „Semio Miden“ an einer Übersetzungen von Kafkas Texten „Die Verwandlung“ und „Ein Bericht für eine Akademie“.

### **Georgios Pappas**

Georgios Pappas ist ein in Berlin ansässiger griechischer Journalist. Er arbeitet als Korrespondent für den öffentlich-rechtlichen Fernsehsender ERT und die Zeitschrift „Ta Nea“. Der studierte Politikwissenschaftler lebt und arbeitet seit 24 Jahren in Deutschland und berichtet vor allem über Politik und Wirtschaft.

## KRISENKONZERT

### **Anonimi**

Die Gruppe steht für griechische Folkmusik, die aufgrund der geographischen Lage und der historischen Entwicklung Griechenlands, für eine große Bandbreite der Kulturen vom Orient bis Okzident, von europäischen bis orientalischen Klangeinflüssen, steht. Die Künstler wollen mit dieser Musik eine lebendige Mischung von Einflüssen der griechischen Volksmusik, des Rembetiko, der traditionellen Folklore Griechenlands und des östlichen Mittelmeeres erklingen lassen.

*Tanz, Europa, tanze, tanz!*

*Die Zeiten sind schlecht,  
Das braucht ein Fest!*

*Tanz, Europa, tanz!*

Johannes Gruhl  
Auszug aus [Gedicht 19], 2012

Über das Elend im Studentenmilieu (1966)

„Die radikale Kritik und die freie Neukonstruktion aller Verhaltensweisen sind sein Maximalprogramm und die bereitere Kreativität bei der Konstruktion aller Augenblicke und Ereignisse des Lebens ist die einzige Poesie, die es anerkennen kann, die Poesie, die von allen gemacht wird, der Beginn der großen revolutionären Feste. Die proletarischen Revolutionen werden angekün­digt leben wird selbst unter dem Zeichen der Festschafften werden. Das Spiel ist die letzte Rationalität dieser Feste. Leben ohne tote Zeit und Genuß ohne Hemmnisse sind seine einzig anerkannten Regeln.“

### **Wenn die Krise, - in die der neoliberal deregulierte**

Finanzkapitalismus nicht nur Europa stürzte -, Griechenland besonders hart getroffen hat, liegt das sicherlich zu einem Gutteil an der bisherigen griechischen Politik. Für mich erkennbar war das an den Berichten über die lange völlig ungenügende Erhebung von Steuern, die Wohlhabende und Reiche, aus welchen Gründen auch immer, wesentlich ausparte. Unerträglich aber ist die teilweise mit Unwahrheiten, - um nicht Lügen zu sagen -, gefütterte Arroganz, mit der deutsche Politiker, sekundiert von Teilen der medialen Öffentlichkeit, über die Griechen, und Südländer überhaupt, hergefallen sind und jetzt gerade den Lohnabhängigen, denen man ihre Steuern wohl immer gesetzmäßig abgezogen hat, zuchtmeisterlich das Sparen verordnen.

Selbst eifrigste Betreiber der neoliberalen Be-als-Zersetzung des historischen Projekts Europäische Gemeinschaft befragen nicht die sozioökonomischen Wurzeln und Mechanismen, die zu der Staatsschuldenkrise der meisten seiner Länder geführt haben. Sie gehen stumm über die Analysen internationaler Experten und Wissenschaftler hinweg, nach denen der Exportweltmeister Deutschland, zumindest aber die deutsche Wirtschaft der Gewinner aus der prekären, sozial und finanztechnisch nicht abgesicherten Einführung der Gemeinschaftswährung Euro ist und so eine zumindest „moralische“ Verpflichtung zur Hilfe des Landes haben dürfte, das nicht zuletzt durch diesen besonders für Deutschland gewinnträchtigen Euro in eine entwürdigend ohnmächtige Lage gegenüber seinen Schuldnern geraten ist. Und natürlich machen sie nicht den geringsten Ansatz, eine grundsätzlich andere Gesellschaftsstrategie, die zumindest langfristig aus der tiefen Krise führen könnte, auch nur zu denken. Die Ausblutung der Mittel- und Unterschichten, die sie den Griechen mit den drastischen Kürzungen von Mindestlohn und Arbeitslosengeld „demokratisch“ verordnen, ist das alte diktatorische Structural-Adjustment-Regime, mit dem IMF und die Weltbank seit den 1980er Jahren die sozialen Gefüge der meisten Staaten der „Dritten Welt“ neoliberal für die Herrschaft der „freien Märkte“ zersetzt haben. Dazu schweigen die deutschen Politiker, auch hier gefolgt von großen Teilen der Medien, die mit der Wucherung der prekären Arbeitsverhältnisse und in der Feindschaft gegenüber einem gesetzlichen Mindestlohn in diesem Land seit Jahren die gleiche Strategie befördern, so wie sie stumm bleiben, wenn Konzerne und Banken weiter unbekümmert auf Maximalprofite setzen und ein paar Prozent der Reichen exponentiell reicher werden, während Einkommen und Lebensstandard der Masse stagnieren und sinken.

KRISENFESTe wie dieses sollen zeigen, dass in der Lebenswelt der „kleinen Leute“ das wirkliche Zusammengehen/-leben der Europäer gewachsen ist und sie möchten, - ein zaghaftes Hoffen -, den Prozess fördern, in dem die Union vor allem zu einer Gemeinschaft der solidarischen Europäer wird, ein deutlich anderes Projekt als die bisher unverhohlen verfolgte Diktatur der Europa-Märkte.

Joachim Fiebach

## tanztanztanztanztanztanztanztanz tanztanztanztanztanztanztanztanz

### **Das Programm**

#### **KRISENTHEATER I:**

DIE SCHULDIGEN

Performance der Gruppe **Roswitha** (Athen)

#### **KRISENTHEATER II:**

Lecture Performance von **blitz theatre group** (Athen)

#### **KRISENTHEATER III:**

Chor Syntagma Platz von **Margarita Tsomou**

#### **KRISENGESPRÄCH:**

Podiumsdiskussion mit **Eleni Varopoulou, Margarita Tsomou, Georgios Pappas** und **Danai Spilioti**

#### **KRISENKONZERT:**

**Anonimi** (Rembetiko live)

#### **TRINKFEST:**

Musikalisches, „Geistiges“, Kulinarisches aus Griechenland

## KRISENTHEATER

Die Theatergruppe **Roswitha** (Athen)

Die (Micro-)Theatergruppe Roswitha wurde 2009 von der Theaterwissenschaftlerin und Schauspielerin Danai Spilioti und dem Schauspieler Thodoris Skyftoulis in Athen gegründet.

Mit puristischen Inszenierungen versuchen sie seitdem an alternativen kulturellen Orten der Stadt die prekären aktuellen Verhältnisse zur Diskussion zu stellen. In diesem Sinne entstand 2011 auch die Inszenierung DIE SCHULDIGEN, die die Gruppe im Rahmen des KRISENFESTes erstmals außerhalb Griechenlands zeigen wird.

### Die **blitz theatre group**

(Athen)

Die blitz theatre group ist ein Kollektiv, bestehend aus den drei Künstlern Aggeliki Papoulia, Christos Passalis und Giorgos Valais und wurde 2004 in Athen gegründet. Die Lecture Performance der blitz theatre group auf dem KRISENFEST ist ein Rückblick ihrer Arbeit parallel zu einem Rückblick der politischen und sozialen Ereignisse in Griechenland und Europa in den letzten acht Jahren. Für blitz, die wohl bekannteste freie Theatergruppe Griechenlands, ist es der erste Auftritt in Deutschland – bevor sie am 8.-9. März auch in der Schaubühne zu sehen sein werden.

Applaus / Χειροκρότημα

Laßt uns faul in allen Sachen,  
Nur nicht faul zu Lieb' und Wein,  
Nur nicht faul zur Faulheit sein.

N u r M u t E u r o p a !

Lessing

„WILL MAN IN UNSEREM ZIVILISIERTEN EUROPA NOCH EINE SPUR DER URSPRÜNGLICHEN SCHÖNHEIT DES MENSCHEN FINDEN, SO MÜß MAN ZU DEN NATIONEN GEHEN, BEI DENEN DAS WIRTSCHAFTLICHE VORURTEIL DEN HASS GEGEN DIE ARBEIT NOCH NICHT AUSGEROTTET HAT. SPANIEN, DAS -ACH!- VERKOMMT, DARF SICH RÜHMEN, WENIGER FABRIKEN ZU BESITZEN ALS WIR GEFÄNGNISSE UND KASERNEN; ABER DER KÜNSTLER GENIEßT [...]. AUCH DIE GRIECHEN HATTEN IN DER ZEIT IHRER HÖCHSTEN BLÜTE NUR VERACHTUNG FÜR DIE ARBEIT; DEN SKLAVEN ALLEIN WAR ES GESTATTET ZU ARBEITEN, DER FREIE MANN KANNTEN NUR KÖRPERLICHE ÜBUNGEN UND SPIELE DES GEISTES. [...] DIE PHILOSOPHEN DES ALTERTUMS LEHRTEN DIE VERACHTUNG DER ARBEIT, DIESE HERABWÜRDIGUNG DES FREIEN MENSCHEN; DIE DICHTER BESANGEN DIE FAULHEIT, DIESE GABE DER GÖTTER: »O MELIBOEA, DEUS NOBIS HAEC OTIA FECIT.«“

(aus: Paul Lafargue: Das Recht auf Faulheit, 1883)

Ich weiß nicht. / Δεν ξέρω.  
Wie heißt du? / Πώς σε λένε;  
Ich hab Hunger. / Πεινάω.



Ich will ausschlafen. / Θέλω να κοιμηθώ μέχρι αργά.  
Lass uns noch was trinken gehen. / Έλα να πιούμε κάτι ακόμα.  
Wollen wir zusammen Revolution machen? / Θες να κάνουμε μαζί επανάσταση;

**Krise etymologisch** Die Deutschen sind ja so empfindlich. / Οι Γερμανοί είναι τόσο ευαίσθητοι.

Krise f. 'entscheidender Punkt, Höhepunkt einer gefährvollen Entwicklung, schwierige Lage', in der Medizin Krisis, Crisis 'rascher Fieberabfall bei Infektionskrankheiten', zuvor 'Höhepunkt, Wendepunkt einer Krankheit'. lat. crisis, griech. κρίσις (κρίσις) 'Entscheidung, entscheidende Wendung von Krankheiten', auch 'Urteil, Gericht', zu griech. κρί 'nein (κρίνειν) 'scheiden, trennen, auswählen, entscheiden, (ver)urteilen, anklagen', wird (Anfang 16. Jh.) in die medizinische Wissenschaftssprache entlehnt. Unter dem Einfluß von frz. crise wird der Ausdruck zu Krise eingedeutscht (18. Jh.) und im Sinne von 'Entscheidungs-, Wendepunkt, schwierige, gefährliche Lage' auf wirtschaftliche und politische Zustände übertragen. – kriseln Vb. in unpersönlicher Verwendung es kriselt 'eine kritische Situation macht sich bemerkbar, eine Krise droht' (um 1900).

DIE EGfKA NIMMT DIE KRISE BEIM WORT UND FORDERT:

- KRISE ALS WENDEPUNKT
- KRISE ALS ENTSCHEIDUNG
- KRISE ALS CHANCE

TANZEN. SCHWITZEN. TRINKEN. LACHEN.  
ERZÄHLEN. ZUHÖREN. TANZEN. TRINKEN. SCHWITZEN.  
GEMEINSAM GESUND WERDEN

Es sei gleich darauf hingewiesen, dass diese Aufforderung nicht falsch zu verstehen ist. Nicht die europäischen Völker sind gemeint, die sich bestenfalls in der einen oder anderen WUTprobe aufreiben. Gemeint ist Europas Allianz aus Kapital und Politik. Sie haben wirklich begriffen, worum es geht und nur einen einzigen Buchstaben auf den Kopf gestellt. So wurde aus der Wut- eine MUTprobe. Es verwundert kaum, dass diese kleine Verfremdung von einem Schauspieler begriffen wurde. Josef Bierbichler war es erst kürzlich, der *ästhetische Sensibilität politischer Wachheit* wohlweislich nachordnete, diese *Mutprobe* in ihrer ganzen Hemmungslosigkeit und Gefährlichkeit begriff und auf den Punkt brachte: Wieder hat eine Ratingagentur hingelangt. Die von den Agenturen geforderten Einschnitte müssten noch härter werden und umfassend sein. Eines scheint endlich klar: Mit diesen bisher unbekanntenen Einrichtungen zwingt das Kapital die Regierungen der Staaten, den Zugriff auf die Bevölkerung endlich zu wagen, um diese zuzurichten für ein postdemokratisches Gesellschaftssystem.\*

\*Josef Bierbichler, Da heißt's einteilen!, in: Theater der Zeit; Februar 2012, Heft Nr. 2, S. 49

„Was ist ein Mensch in der Revolte? Ein Mensch, der nein sagt. Aber wenn er ablehnt, verzichtet er doch nicht, er ist auch ein Mensch der ja sagt aus erster Regung heraus. Ein Sklave, der sein Leben lang Befehle erhielt, findet plötzlich einen unerträglich. Was ist der Inhalt dieses >Nein<? Es bedeutet zum Beispiel: >das dauert schon zulange<, >bis hierher und nicht weiter [...]. Im Ganzen erhärtet dieses >Nein< das Bestehen einer Grenze. Dieselbe Vorstellung einer Grenze findet man in dem Gefühl des Revoltierenden, dass der andere >übertreibe<, dass er sein Recht über eine Grenze erstrecke, jenseits welcher ein anderes Recht ihm entgegentritt und es beschränkt. So ruht die Bewegung der Revolte zu gleicher Zeit auf der kategorischen Zurückweisung eines unerträglich empfundenen Eindringens wie auf der dunklen Gewißheit eines guten Rechts, oder genauer auf dem Eindruck des Revoltierenden, >ein Recht zu haben auf...>“

Albert Camus: Der Mensch in der Revolte, 1951.

>ein Recht zu haben auf...< :

Vorschläge der EGfKA:  
Ein Recht auf Zukunft /  
Ein Recht auf körperliche  
Unversehrtheit/  
Ein Recht auf Arbeit oder  
ein Recht auf Faulheit/  
Ein Recht zu feiern/  
Ein Recht auf Tsipouro

YARFAS

„Ein Griech ist es. Von Griechenland [...] Ein Griech von Griechenland [...] Und wie schaut er aus? Besser wie wir. Wie besser? Besser gebaut ist er. Wo? Am Schwanz. Pause [...] Ich hab es vom Erich und der hat es vom Bruno, glaub ich. Heut Nacht hat sie sich ausgezogen, hat sich aufs Bett gelegt und nach dem Griech geschrien. [...] Von nichts kommt nichts. Sie müssen schneller werden mit der Arbeit, weil das wegen dem Verdienst ist. Arbeit nix gut? Arbeit gut aber nix schnell. Verstehn, arbeiten schnelle! Genau, was gearbeitet wird, das verdient sich [...] Da wo der herkommt da gibt es Kommunisten. In Griechenland? In der Zeitung hab ich es gelesen. Viele Kommunisten. Viele? Genau. Ganz Griechenland ist voll mit Kommunisten [...] Ein Kommunist ist das und gehört verboten [...] Ein Verbrecher ist das das wissen doch alle [...] Kastrieren sollt man ihn. Der fühlt sich auch noch wohl da. Das wird ihm bald vergehn [...] Außer dass er stinkt wie eine Sau. Weil da wo der herkommt da wäscht man sich nicht [...] Dass eine Ordnung wiederkehrt [...] Ich nix verstehn. Griechenland schön, Deutschland viele kalt.“

Rainer Werner Fassbinder: Katzelmacher, 1969

Süße SATTire zum Fest : B O U G A T S A

Ganz im Zentrum Athens, schräg gegenüber vom Büro der kommunistischen Partei KKE, befindet sich das Γαλακτοπωλειο Η Στανη, ein kleines Cafe, in dem noch traditionelle griechischen Süßigkeiten, die Loukoumades, in gediegener Qualität angeboten werden. Zu den Begehrlichkeiten gehört auch das klassische Bougatsa. Früher, sagt man, wurden in Griechenland die heiratsfähigen jungen Mädchen der traditionellen Dorfgemeinschaften nach ihren Kochkünsten beurteilt. Jede angehende Braut musste ihr Talent und ihre Heiratsfähigkeit beweisen, indem sie für die Gäste Bougatsa zubereitete.

Und so, liebe deutsche Frauen, geht's:

Zuerst 6 grüne Kardamomkörner (Orientfaktor) zerkleinern, in einen Topf geben und 1 Minute erhitzen. Dann 400 ml Milch und 50 g Grießzucker hinzugeben und unter ständigem Rühren (Fleißfaktor) aufkochen. 80 g Grieß in die kochende Masse geben und so lange (Geduldssfaktor) unter Rühren weiterköcheln, bis eine glatte Creme entstanden ist. Topf vom Herd nehmen, ein Ei und einen Esslöffel Butter mit einem Schneebesen unterrühren und das Ganze beiseite stellen (Koordinationsfaktor).

Jetzt eine Backform mit 2 Filo-Teigblättern auslegen und weitere 6 so auflegen, dass sie über den Rand fallen (Geschicklichkeitsfaktor). Die Teigblätter mit zerlassener Butter einpinseln. Nun die Creme zufügen (Erinnerungsfaktor) und auf den Blättern verteilen. Die restlichen Teigblätter umklappen und die Creme abdecken, erneut mit Butter einpinseln.

Das Ganze bei 200°C 10 – 15 Minuten im Herd (Technikfaktor) backen. Vor dem Servieren mit Puderzucker und Zimt (Ästhetikfaktor) bestreuen.

BRAVO. Prüfung bestanden.

# KRISEN FEST

KRISENSCHAUPLATZ I: GRIECHENLAND

KRISEN FEST ist eine Veranstaltung der

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT  
FÜR  
KULTURELLE  
ANGELEGENHEITEN

Mit Unterstützung von

VERFLECHTUNGEN  
INTERWEAVING  
VON THEATER  
KULTUREN  
CULTURES

KESSELHAUS  
maschinenhaus

NEUKÖLLNER OPER

medien  
berlin zirkus  
wien

wir verbinden trennendes  
JOURNALISMUS • CONSULTING • MULTIMEDIA  
PUBLIC RELATIONS • TRAINING • SOCIAL MEDIA

VOLKSBUHNE  
AM ROSA-LUXEMBURG-PLATZ

© EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT FÜR KULTURELLE ANGELEGENHEITEN  
(Verein in Gründung), Richardstr. 108, 12043 Berlin (Neukölln), 2012